

22/39-40

<u>Ort</u> <u>Kompagnie</u>	<u>Standort</u>
NE [von Josué oder Henri] Hory, appartenant a M [Henri II. duc d'Orléans-] Longueville	"Millanois"
GR [von Johann Anton] Stoppa, passierte im Juni 1648 300 Mann stark von Lyon herkommend in Cremona Revue	
NE [von Jacques d'Haudanger de] Guy 1648	

In franz. Sprache, geschrieben von Heinrich I. Zurlauben
AH 22, 93-94 - Blatt 94^V leer

40

[1651] April 14.

A

BRIEF [VON HPTM. HEINRICH II. ZURLAUBEN] AN [OBERST LUDWIG] VON ROLL

Schon vor 10 Tagen habe er seiner Tante [Anna Elisabeth Wallier] geschrieben, sei aber bis heute ohne Antwort geblieben. Auch auf zwei frühere Briefe, die er ihr noch von Lyon aus geschrieben, habe sie nicht reagiert. Dabei wäre er wegen der Abrechnungen mit den Soldaten unbedingt auf deren Bericht angewiesen. Von dem, was bis dato an ausstehenden "monstre" zugunsten seines Onkels [Heinrich I. Zurlauben] ausbezahlt worden sei, habe er eine Abrechnung nach Hause geschickt. Er hoffe für diese seine Bemühungen ihr Lob zu ernten. Was die Zahlungen an [Barthélemy] Rolland zugunsten von [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding und [Jean-Louis] d'Affry angehe, seien diese nicht in bar, sondern mit Wechseln auf die 6 ersten "monstres" des Jahres 1649 angewiesen worden. "Pour la debte du feu Brendlin" (die sich auf 1456 lb. belaufe) habe er nach einigen Nachforschungen die Richtigkeit der Forderungen feststellen können. Der Schuldschein habe ein Notar ausgestellt, dessen "Minute" von seinem Onkel sel. beglaubigt worden sei. Schliesslich sei er auch mit Fournier wegen dessen Forderungen an seinen Onkel sel. zu einer gütlichen Uebereinkunft gelangt. Diese sei durch die Vermittlung des Commissaire de Saint-Denis, der um die Angelegenheit gewusst habe, zustande ge-

kommen. Er sei sehr froh darüber, habe doch Fournier schon früher eine Verurteilung seines Onkels in dieser Sache erreicht. Der Vergleich von Saint-Denis gehe nun dahin, dass Fournier alle Papiere und "Rolles" auszuhändigen seien und die bis jetzt entstandenen Kosten von 150 lb. zu übernehmen habe. Seinerseits müsse er, Zurlauben, diesem 500 lb. bezahlen, was - sehr zum Missvergnügen Fourniers - von seinem Notar bestätigt worden sei. Man solle ihm sofort den Vertrag, der in den Händen von Grösbois sei, zusenden, ansonst müssten "à la premier saisie" an Corberon 374 lb. sowie an [Theodor] Friez 300 lb. bezahlt werden. Er sehe, wie dringend er in all diesen Angelegenheiten [um den Nachlass von Heinrich I. Zurlauben] der Weisungen seiner Tante bedürfte. Die Gefangenen, um deren Freilassung er sich sehr bemüht habe, würden in spätestens acht Tagen auf freien Fuss gesetzt. Agenten aus Lyon hätten ihm davon Kenntnis gegeben. Noch heute wolle er nun im Namen "de nostre Corps" [Hptm. Thomas ?] Schauenstein bitten, "d'en faire La Justice". Angesichts der schleppenden Zahlungen könne er selbst beurteilen, ob es ihm in absehbarer Zeit möglich sein werde, den Erben Geld zu überschicken. Von all den Versprechungen sei kaum etwas gehalten worden, und sie hätten seit zwei Monaten keinen einzigen Sou mehr erhalten. So grenze es denn schon fast an ein Wunder, dass er die Kompagnie überhaupt über die Runden gebracht habe. Ohne die Aufnahme von Geldern wäre ihm dies freilich nicht möglich gewesen. Diese müssten nun aber auf den 1. [Mai] zurückbezahlt werden. Forderungen der Erben könne er also erst befriedigen, wenn er selber wieder etwas klarer sehe.

"La presente Je l'envoyé par M [Hptm. Robert] Machet."

Kopie, in franz. Sprache
 AH 22, 95